

N. 25. Wann einem eine Nadel in den Hals kommt.

Soll man ihm ein Ziegen: Käß zu essen geben, so verwickelt sich die Nadel, oder Gräten darein, und gehet von ihm.

N. 26. Wann im Hals eine Krotz, oder anderer Unflat wächst.

Nimm weißes Hunds: Roth, gedörret, stoß zu Pulver, Theriac; jedes 1. Loth, Hönig 2. Loth, guten Essig 8. Loth, misch alles zusammen, nimm oft darvon in Mund, laß im Hals auf, und nieder gehen, wirff es wieder aus. Probatum.

N. 27. Item:

Dass Chamillen: Del, wann die Mandl geschwollen.

Item: Ist gut für den Halswehe das Etblische Gurgel: Wasser

fol. 9. Num. 21.

Item: Der Meer: Zwiesel: Essig

fol. 37. Num. 5.

Item: Der Hals: Saft

fol. 44. Num. 13.

Item: Der Ritten: Saft

fol. 44. Num. 14.

Item: Die köstliche Allabaster: Salben

fol. 73. Num. 1.

Item: Die Bettler: Salben zum schmieren

fol. 75. Num. 5.

Item: Das Mellilotten Pflaster

fol. 90. Num. 6.

Item: Der Nuß: Saft

fol. 46. Num. 20. 21.

Item: Der Hals: Rauch

fol. 112. Num. 14.

Vor die Hectica, Dörr, und Abnehmen des Gröb, wie auch des Geblüts im Menschen.

N. 1. Ist dieses gut.

Man nimmt erstlich ein halb Seidl Gais: Milch, und trinckts also warmer, wie es von der Gais kommt, zu Morgens nüchtern, 3. Stund vor dem Essen, dieses 3. Tag nacheinandercontinuirt, den 4ten Tag ein ganzes Seidl, auch 3. Tag continuirt, den sibenden Tag anderthalb Seidl, und darbey 6. Tag verbleiben, nach diesem nimmt man ab, wie man aufgenömen hat, das ist zu verstehen, nach diesen 6. Tagen trinckt man 3. Tag das ganze Seidl, die andern 3. Tag das halbe Seidl, und also kommen 18. Tag heraus, rast 3. Tag darauf, ehe man die nachfolgende Sulz anfangt zu trincken; die Gais muß aber vorhero mit nachfolgenden Kräutern gefüttert werden 14. Tag: Erstlichen

lichen nimm Liebstock, Kraut, Ehrenpreis, Salve, Jfop, Erdbeer, Kraut, Creus, Salve, Käspappel, Gundl, Reben, Gahel, Lindenes und Aichenes Laub, Erdrauch, Saurampffer, Johannes, Kraut, wilde oder zahme Pimpernell, Weinrauten, oder rothen Saamen das Kraut, Bermuth, Odermenig, diese Kräuter, so lang man es frisch haben kan, soll man der Gaiß zu essen geben, von jedem eine Handvoll, untereinander gemischt, Gersten grob schrotten lassen, und von solcher Gersten der Gaiß alle Tag zu lecken geben, darunter Lerchen, Schwammen, Lorbeer, ein wenig Schwefel, Enkian, Foenum Graecum, Allant, Wurzen, Calmus, Tormentill, Wurzen, Hasel, Kuben, wilde oder zahme Angelica, Süß-Wurzel, Meister-Wurzen, Ochsenzungen, Widerthon, der die kleinen Blätl hat, dis alles klein zerhackt, und gestossen, und so viel der gehackten und gestossenen Sachen, so viel nimmt man des Gersten Mehls, vermisch wohl untereinander, und thue es ein wenig salzen, damit es die Gaiß desto lieber isset, darvon der Gaiß zu Morgens und Abends zu lecken geben, auf einmahl eine Gauffen voll.

N. 2. Recept zu der Sulz.

Erstlich nimmt man eine schöne frische kälberne Lunge halben Theil, die schneidt man schön sauber zu Stückel, alle die weissen Naderlein wohl heraus, und wischt es mit einem Tuch schön sauber ab, hernach nimmt man eine Schildkrott ein Weibl, und macht es also roher auf, und hackt herab, wie zum Kochen, den Kopf, Füß und Schweif weg, hernach trückeret man es auch mit einem Tuch ab, und zerquetscht ihr alle Bainl, und vermisch es mit der Lungen, dann nimmt man nachfolgende Kräuter, als Waldmeister, Storchen-Schnabel, Lungl und Leberkraut, Hirschzungen, dürr oder frisch Körblkraut, Odermenig, Hufflattich die Blätl, Boragen-Blühe, Creus, Salve, Lindenblühe, Pögl, die muß man zerquetschen, Endivi, Eichori, Wurzen, klein zerschnitten, 3. oder 4. nachdem sie groß seyn, aus 2. Limonien die Kern, die Kräuter alle auf das kleineste gehackt, hernach nimmt man darunter gefeiltes Hirschhorn, Aichene Mistl, auch gefeilt, jedes 1. Quintl, misch alles wohl durcheinander, die Lungl, Schildkrott und Kräuter lege auch darein, wie auch 3. oder 4. Zigin Ducaten, in eine Flasche wohl vermacht, setz in ein Wasser, laß 5. Stund sieden, wie ein Capaun-Sulz, aber daß bey Leib kein Wasser dar ein komt, seyhe es dann in eine Schale, und nimm alle Morgen 3. Stund vor dem Essen 5. oder 6. Löffelvoll nüchtern warmer, man legt auch in die Mitten eine ganze Muscatnuß, diese Sulz fangt man an zu trincken den Tag nach dem Neuschein, und dieses 3. oder 4. mahl im Jahr, oder so oft man will, je öfter je besser.

N. 3.

N. 3. Folgt hernach die gemachte Milch zu dieser Sulz, wann man die Saiz-Milch nicht trincken kan, oder will, wie folgt.

Estlich nimmt man 1. oder 2. Maß Wasser, nachdem man vil haben will, setzt zum Feuer, und deckts mit einem saubern Deckel wohl zu, nachdem es anfangt zu sieden, wirfft man darein 2. Löffel voll sauber ungestampfte Gersten, geraspelt Hirschhorn 3. Messerspiß, Anis, Genchl, so vil man zwischen 3. Fingern auf einmahl fassen kan, auch ein wenig Zimmet, 3. oder 4. Körn Mastix, ein wenig Pomerangenschäl-ler, dieses alles in dem Wasser sieden lassen, hernach vom Feuer geseht, und von sich selbst lassen abkühlen, doch muß man die Gersten samt dem Hirschhorn zum ersten allein eine gute halbe Stund sieden lassen, samt vier Tamarinten, und erst die andern vorgemeldten Species ins Was-ser werffen, wann mans schier will vom Feuer wegnehmen, wann das Wasser kühl ist, so seyhet mans in ein anders sauberes Geschirr, her-nach nimm zu einer Maß Wasser 40. oder 50. Mandl, die stost man schön sauber, doch daß sie vorhero abgeschält seynd, schön sauber gebugt, Melan: Kern 2. Löffel voll, 20. grosse Kürbs. Kern, Pistagl 1. Löffel voll, 15. Kern von grünen Erd. Aepffeln, 1. Löffel voll Wellische Zirbes. Nüßl, oder Pineoli, Alfermes: Kern 40. wilde Saffran. Kern 20. dises alles ein jedweders gestossen, und wanns zerstoffen ist, gieß alsdann das vorig gesottene Wasser darauf, laß es über Nacht stehen, Morgens presse es durch ein saubers Tuch, und trinck den ersten Trunck von diser Milch, wann du beydem Essen bist, oder so oft man will, man kan auch aufgelöste Perl darunter nehmen, und so mans wohl schmeckend haben will, ein Erbpffel von einer Pomerangen: oder Citronen: Essenz dar-unter gießen, und solche Milch alle anderte Tag frisch machen, das Was-ser alle vierdte Tag neu sieden, diese Milch dienet vor die Gall und Wind, macht zunehmen, und kühlet, ist oft probirt, wann mans für ordinari kan trincken, ist es um viel besser.

N. 4. Ein Bad wann man die Schwindsucht im an- dern Grad hat, für Abnehmung, auch für Hectica des ganzen Leibs, samt einer Schwind: Salben, und gearneten Mandel- Milch mit seiner Ordnung zu brauchen.

Man nehme heydnisches Wundkraut, Käß, Pappel, Eybisch, rotthe Garten. Pappel, Chamillen, Hufflattich, Seeblumen, dürr oder grün, Boragenkraut, Bocksbart, Melissen, weniger als andere Kräuter seyn müssen, nimm zu 6. oder 8. Schaff Regen: Wasser, wieder

der Kräuter jedes ein starcke Gauffen voll, was ein grosser Mann halten kan, leg es in das Regen-Wasser, leg darzu, so viel Schaff Wasser seynd, so viel Pfund Rindfleisch, samt Fleisch und Beinen, wie es an ihm selbst ist, laß sieden, daß die Kräuter und Fleisch ganz weich und zersotten seynd, daß voneinander fallen will, so dann gieß durch ein Tuch, sied heisser in die Wanne, nacher gieß wieder so viel rohes kaltes Regenwasser, und so viel des kalten rohen Regen-Wasser ist, so viel gieß neu gemolkene rohe kalte Milch samt dem kalten Regen-Wasser, in das Heisse in die Wanne hinein, ist zu mercken, es muß mehr kalte Milch und Regen-Wasser seyn, als des heissen Bad, darinn das Fleisch und Kräuter gesotten haben, daß gleichwohl der kalten Milch und des kalten Regen-Wassers jedes um 2. Schaff mehrers seyn muß. wird es dann zu kalt, so kan mans mit gesottener Milch und Regen-Wasser wärmen, oder mit etlich glüenden weissen Kieselsteinen rechte Wärme geben, man muß obnedem nicht heiß, sondern in rechter Wärme haben, und nach jedwedem Bad die Schwind, Salben an ganzen Leib schmieren, darauf eine Stund im Bett rasten, und wann man Durst hätte, kan man zwey Stund nach dem Bad einen guten Trunck von der nachfolgenden Milch nach Durst, und auch sonst allzeit so viel man will, trincken, man kan auch, nachdem man ein Stund nach dem Bad im Bett gerastet, aller Orten auf offener Luft gehen, oder ausfahren, nach Belieben.

Alle Morgen muß man ein frisches Ey, welches nicht 24. Stund alt ist, mit 4. Messerspiß wohl aufgefast Zucker, Penat eingerührter austrincken, und wann einen darauf durstet, so kan man gleich darauf die Milch trincken, und nacher zu Morgens oder Abends nach Gelegenheit ins Bad sitzen, daß Ey schadet nichts, es füllet auch nicht den Magen, auch ein Trunck Milch nicht, aber mit vollen Magen ist nicht gut baden, und nüchtern muß man das Bad auch nicht brauchen, sondern zum wenigsten ein Süppel mit einem eingerührten frischen Eyr, Dotter essen, und gleich darnach kan man baden gehen.

N. 5. Diese Stück seynd zu dem gesottene Wasser, darvon man in der Hectica, oder abdrörenden Leib zu trincken pfleget, wie auch die Mandl, Milch wie hierinnen geschrieben stehet, Abends zu trincken.

Estlichen Bockshörnlein, kleine Weinbeert, Zibeben, Feigen, jedes eine starcke Hand voll. Anis, Fenchl, jedes 4. Löffel voll, Muscatblühe, Zimmet, Zimber, jedes ein Löffel voll, Käspappel, Ochsenungen, Boragen, rothbraune Nägerl, Ringblümel, weiße Rosen, so man die

die Rosen nicht leiden kan, nimmt man desto mehr Boragenblühe, sauer Klee, Ehrenpreiß, Lungenkraut, wie es in Brunnen wächst, gulden Leberkraut, Erdbeerkraut, dürre Himbeer, Süßholz, Waldmeister, Süßwurz, Hirschzungen, Salveblühe, Brunnkress, heydnisch Wundkraut, wurzel, aller Welt Heyl, Erdrauch, Eichori, Wurzen, oder das Kraut, jedes dieses eine Hand voll, Isop einen Löffel voll, etliche Blätter Creutz, Salve, rohe Gersten. Alle diese Stück, was Kräuter seynd, muß man sauber waschen, aber nicht lang im Wasser liegen lassen, sondern nur schwemmen, alsdann auf einer grossen Reiter in einem lüfftigen Zimmer lassen übertrüeknen, und nicht an der Sonnen, nacher hacken, und wieder, wie gesagt, lassen übertrüeknen, daß sie wohl dürr werden, darnach die übrigen Stück, jedes nach seiner Beschreibung geschnittener wohl untereinander gemische, in einer Schachtel behalten, und zu einer Maß Wasser allzeit eine kleine zugethane Hand voll wohl gefast, ins Wasser gethan, und allzeit 1. Seidl Wasser lassen einsieden, man kan die Species wohl in ein subtiles Tüchl binden, und also sieden lassen, von solchen gesottenen Wasser macht man die besagte Hectica - oder Dörr-Mandl-Milch: zu 3. Seidl Wasser nimmt man 40. feine Ambrosin, Mandl. 1. Löffel voll Pistazien, die Haut abgezogen, und im Stossen alleweil mit frischem Wasser besprengt, daß sie nicht ölig werden, hernach durch ein sauber Tuch mit dem gesottenen Wasser abgerührter, durchgedrückt, und ein wenig gezuckert, daß nicht süßer werde, als ein Rühmilch, und das 4. mahl gebraucht, 2. Stund nach dem Essen, und in solche 2. grosse Messerspiß aufgelöste Perl gerührt, und ausgetruncken.

N. 6. Das Sälbl für die Hectica.

R Item 4. Loth Frauen-Milch, die ein Mädl saugt, 2. Loth frisch süß Mandl. Del, 1. Quintl Tragant, 1. Quincl Arabischen Gummi, an diese Stück gieß Pappel-Wasser, so viel, daß alles verschmelze, wie ein dünnes Panätl, nimm darzu blau Beiel Del 3. Loth, Saß, Butter 1. Loth, Gaffer 3. Gran, gieß abermahl auf diese Ding Frauenmilch, rühre es im Mörser zu einer Salben, schmiere dich nach einem jedwedem Bad an dem gangen Leib, lig 1. Stund darauf im Bett, nach diesem kan man ausgehen, oder ausfahren nach Belieben, und 2. Stund nach dem Bad kan man die darzu gehörige Mandl-Milch nach Durst trincken, allezeit wann man will.

- Item: Vor die Hectica ist gut der Dörr-Safft. fol. 41. Num. 5.
- Item: Der Safft zu nähren. fol. 46. Num. 19.
- Item: Das Pulver. fol. 93. Num. 14.
- Item: Das Recept. fol. 910. Num. 20.